

Unfall zum Glück

Mehr als mein Leben. Und solange ich lebe!

Von Nimmerella

Kapitel 13: Ein Wunder

In den nächsten Minuten herrschte Stille, während Chopper, den gerade aus dem Reich der Toten zurückgekehrten, Ruffy untersuchte. Sein Brustkorb hob und senkte sich nun wieder leicht. Er lebte. Es war nicht zu fassen, gerade noch Tod und nun lebte er wieder. „Ich kann es mir nicht erklären.“, sagte Chopper nun. „Was meinst du?“, fragte Ace, der nun auch am Bett stand und sich mit dem Handrücken versuchte die Tränen weg zu wischen. „Er war Tod, ich hab versucht ihn wiederzubeleben und es war vergeblich und nun schlägt sein Herz im Sinusrhythmus, als sei nichts gewesen.“ Der junge Arzt fasste sich nachdenkend an das Kinn, als Nojikos Stimme ertönte: „Das Versprechen, was er Nami gegeben hat und ihre Liebe scheinen der Grund zu sein.“ Sie stand etwas abseits mit den Händen auf ihrem Bauch und sah zu Boden. Chopper schaute zu ihr und dachte über ihre Aussage nach. Konnte es sein? War Nami der Grund für das Wiedererwachen des Herzens? Er wusste es einfach nicht, aber er konnte auch nicht beweisen, dass es nicht so war. Die Liebe der Beiden war stark und von Anfang an war ihre Verbindung enger gewesen als der meisten Paare.

„Es ist doch egal, er lebt, das ist was zählt.“, sagte nun Nami, die die Hand ihres Liebsten hielt und ihn ansah. „Wie sieht denn die Prognose aus, Chopper?“, fragte nun der große Bruder. „Nun ja, sein Herzschlag ist kräftig, sein Atem ist etwas flach, aber das scheint eine Reaktion auf die Schmerzen der Verbrennungen zu sein. Sein Oberkörper hat Verbrennungen zweiten und dritten Grades. Ich kann nicht sagen, ob es alles Narbenfrei verheilen wird, aber er wird auf jeden Fall mindestens eine Woche hier bleiben müssen und arbeiten wird er länger nicht können.“ „Verstehe.“, sagte dann der Schwarzhaarige und sah zu seinem kleinen Bruder herüber. Er könnte nun für sein Leben gezeichnet sein, aber wen interessiert das, so lange er lebt.

In diesem Moment wurde die Tür geöffnet und Makino und Shanks betraten den Raum. Sofort rannte die Mutter zu ihrem bewusstlosen Sohn und vergoss ein paar Tränen, während sie ihm über das unversehrte Gesicht strich. „Ace, Mr. White hat mich angerufen und mir erzählt was passiert ist, wie geht es Ruffy?“, wandte sich Shanks an seinen Ältesten. „Guten Tag Herr Thompson, ich bin Doktor Chopper, der behandelnde Arzt, wenn sie wollen erkläre ich ihnen alles zum Zustand ihres Sohnes.“ „Ja, bitte.“, sagte dieser und schenkte nun dem Arzt seine Aufmerksamkeit, den er zuerst gar nicht gesehen hatte. „Nun ihr Sohn hat schwere Brandwunden am Oberkörper, ob diese alle Narbenfrei verheilen werden kann ich noch nicht sagen. Wir

mussten ihn zwei mal reanimieren, aber er scheint nun stabil zu sein. Er wird mindestens eine Woche hier bleiben müssen.“, schloss der kleine Arzt dann und sah den Vater fest in die Augen, welcher nur nickte um zu zeigen, dass er alles verstanden hatte.

Auch Shanks ging nun zu dem Bett seines Sohnes und legte seine Hand auf die Schulter seiner Frau, um sie zu beruhigen. Alle fünf blieben noch ein paar Stunden bei Ruffy, doch dieser wachte nicht auf. Bevor sich nun Shanks und Makino auf den Weg machen wollten um nach Hause zu fahren und ein paar Stunden zu schlafen, griff Shanks nach dem geliebten Strohhut auf seinem Kopf und legte ihn Ruffy auf die Brust. „Er gehört dir, Kleiner. Aber bitte wach auf und werde gesund. Ich liebe dich Junge.“, sagte sein Vater mit einer Träne im Auge und legte dann seinen Arm um Makino und verließ mit einer traurigen Verabschiedung das Zimmer. Ace starrte den Hut an. Er wusste, dass das der Größte Liebesbeweis seines Vaters war und er war nicht verwundert, dass es jetzt dazu kam. Sie alle hatten Angst um den jungen Feuerwehrmann. Zuerst versetzte es ihm einen kleinen Stich ins Herz, dass Shanks seinen geliebten Hut seinem kleinen Bruder gab und nicht ihm, aber diesen Gedanken verwarf er schnell. Er wusste, dass ihre Eltern sie beide liebten und keinen mehr oder weniger. Dies war eine Geste, die vom Augenblick verlangt wurde. Ein Zeichen für den 23-jährigen, dass sie bei ihm waren und ihn liebten und ihn wieder gesund sehen wollten.

Auch Ace und Nojiko waren dann verschwunden, da die Schwangere sich nicht wohl gefühlt hatte. Der Stress hatte ihr zu gesetzt und sie musste sich dringend ausruhen. Das tat dem Kleinen Wesen in ihr nicht gut, wenn sie sich so aufregte. Nami saß noch immer am Bett ihres Liebsten, der nun etwas kräftiger atmete, nachdem er einige Schmerzmittel bekommen hatte. Er war noch immer nicht aufgewacht und irgendwie war sie dankbar dafür, denn so musste er die Schmerzen nicht miterleben. Es war nun ein Uhr morgens und die Tür des Zimmers wurde leise geöffnet. Chopper stand im Türrahmen. „Ich hab dafür gesorgt, dass du hier bleiben kannst. Ich denke mal du lässt dich eh nicht überreden zu gehen.“, sagte der Arzt. Nami nickte nur auf seine Feststellung. Dann trat der junge Mann näher und sie erkannte, dass er etwas unter dem Arm trug. Es war eine zusammenfaltbare Liege. Diese stellte er neben Ruffys Bett auf und gab ihr noch Bettzeug, was er ebenfalls mitgebracht hatte. „Du musst auch ein wenig schlafen. So kannst du bei ihm bleiben, aber dann versprich mir auch, dass du ein paar Stunden schläfst.“, sie sah ihn an. Sie war dankbar, aber sie hatte solche Sorgen um ihren Freund, dass sie bezweifelte, dass sie schlafen könnte. „Ich weiß nicht, ob ich schlafen kann. Ich habe Angst, Chopper.“ „Das dachte ich mir. Ich werde dir ein leichtes Beruhigungsmittel geben, dann wirst du schlafen können.“ Er zog eine Spritze aus seiner Kitteltasche und verabreichte sie Nami.

Am nächsten Morgen

Die junge Frau erwachte, als sie ein leises, aber schmerzvolles Stöhnen vernahm. Sofort schreckte sie auf und sah neben sich. Ruffy hatte die Augen geöffnet, aber sein Gesicht war schmerzhaft verzogen. „Schatz! Du bist wach. Oh Gott, du hast Schmerzen, Moment.“ Sie griff zum Notfallknopf und drückte ihn. Schon im nächsten Moment öffnete sich die Tür und Chopper betrat den Raum. Auch er war über Nacht zu Hause gewesen und war nun zur Frühschicht wieder gekommen. Als dieser sah,

dass Ruffy wach war, eilte er zum Bett und sah zu ihm hinab. „Ruffy, kannst du mich verstehen?“ Der Angesprochene nickte und stöhnte noch einmal auf. Dann spritze Chopper ihm durch den Zugang ein Schmerzmittel. Nach ein paar Minuten entspannte sich das Gesicht des jungen Mannes und nun sah er zu Chopper auf. „Was... Was ist passiert, ich kann mich nur noch daran erinnern, dass es im Gebäude eine Explosion gab, als ich nach draußen wollte.“, sprach er leise, da er eine trockene Kehle hatte. „Du bist unter Schutt begraben worden. Ace hat dich gefunden. Hör zu. Dein ganzer Oberkörper ist verbrannt. Zweiter und dritter Grad. Ich weiß nicht ob alles verheilt, du musst noch eine Zeit hier bleiben.“

„Okay, wenn du das sagst.“, entgegnete er nur und drehte jetzt seinen Kopf zur Brust und sah an sich herunter. Alles war voller Verbände, sodass er seine Brust nicht sehen konnte, doch trotz der Schmerzmittel spürte er ein Brennen. Dann erblickte er den Hut von seinem Vater auf seiner Brust. „Was..?“ fing er an, als Nami ihm ein Glas Wasser mit einem Strohhalm hinhielt. „Du musst Durst haben, trink erst mal was, ich erklär dir was alles passiert ist.“, sie lächelte ihn liebevoll an, während er ein paar Schlucke der wohltuend kalten Flüssigkeit zu sich nahm. Danach erzählte Nami von den gestrigen Geschehnissen und endete mit den Worten seines Vaters. Er sah sie währenddessen unentwegt an und als er hörte, was sein Vater gesagt hatte, lief ihm eine einzelne Träne über die Wange. Nami wischt sie weg und küsste ihn sanft. „Ich hatte solche Angst um dich.“, flüsterte sie ihm zu und sah ihm tief in die Augen.

Er sah die Angst in ihren Augen und die Trauer, die sein beinahe Tod bei ihr ausgelöst hatten. Er zog sie in eine leichte Umarmung, da die Bewegung schmerzte. „Es tut mir leid, Baby. Ich liebe dich so sehr.“ „Du bist so ein Spinner, du konntest doch nichts dafür. Ich liebe dich auch.“, sie genoss noch kurz seine Nähe, löste sich dann aber von ihm. „Schlaf noch ein wenig. Chopper hat gesagt du musst dich ausruhen.“ „Bleibst du hier?“ „Ja, ich werde nur schnell Ace und deinen Vater anrufen, dass du wach geworden bist und dass sie heute Nachmittag vorbei schauen können.“, sie küsste ihn noch auf die Stirn und verließ das Zimmer, während er die Augen schloss und wieder in der Dunkelheit versank.

Als er wieder wach wurde, schlich sich ein Duft in seine Nase. Es roch nach etwas essbarem. Er schlug die Augen auf und sah sich um. Nami saß in einem Sessel und hatte die Beine angewinkelt und sich in eine Decke gekuschelt. Sie hatte ein Buch in der Hand und war am lesen. „Nami?“, fragte er nun leise. Sie sah auf und lächelte ihn dann an. Die junge Frau erhob sich dann und kam zu ihm. „Lass mich raten, du hast das Essen gerochen. Bestimmt hast du Hunger.“, lächelte sie ihn an und deutete dann auf ein Tablett, was auf dem Beistelltisch seines Bettes stand. Er nickte nur und sah zum Tablett. Auf dem Tablett erkannte er eine Schüssel mit Milchreis. Er liebte Milchreis. Dann spürte er wie die Lehne seines Bettes hochgestellt wurde, damit er halbwegs aufrecht im Bett sitzen konnte. Nami setzte sich auf die Bettkante und zog den Tisch näher ran, damit der junge Mann etwas essen konnte. Er versuchte sich etwas Milchreis in den Mund zu löffeln, doch er sog nur zischend die Luft ein bei der Bewegung. Es schmerzte sehr und zu dem war er durch die Verbände unbeweglich.

„Komm her, ich helf dir.“, sagte seine Freundin ergriff die Schüssel und den Löffel und fütterte den jungen Mann, welcher etwas verlegen drein sah. „Schämst du dich?“, fragte sie ihn neckend und grinste ihn an. „Nein, aber das ist ein beschissenes Gefühl

sich kaum bewegen zu können.“ „Dann weißt du ja wie es mir ergangen ist.“, stellte Nami mit einem warmen Lächeln fest. An der Tür war ein kurzes Klopfen zu hören und dann wurde die Tür geöffnet. Im Türrahmen standen drei Personen. Ace, Makino und Shanks, die die beiden anlächelten und sofort zum Bett traten. „Brüderchen, du hast mir vielleicht ein Schrecken eingejagt. Es tut mir leid, dass ist alles meine Schuld, wenn ich dich nur nicht beim Atemschutz eingeteilt hätte....“ „Dann hätte es wen anderes getroffen. Laber nicht so einen Mist.“, unterbrach ihn der 23-jährige und funkelte ihn böse an. Er wollte nicht, dass sein Bruder sich schuldig fühlte, es war ja nicht seine Schuld und außerdem hatte er nur seinen Job als Einsatzleiter erfüllt. Ace sah nun etwas betreten zu Boden. Makino setzte sich auf die andere Seite des Bettes und strich ihrem Sohn durch die wirren Haare, während sie ein paar Tränen in den Augen hatte.

„He Kleiner, wie geht es dir?“, fragte ihn nun sein Vater. „Geht schon, aber Dad deinen Hut...“ „Es ist nun deiner Junge, und widersprich deinem alten Herren nicht.“. Ruffy nickte darauf nur und Shanks setzte ihm den Hut auf den Kopf, der auf dem Nachttisch gelegen hatte. „Wo ist denn Nojiko?“, fragte nun die junge Frau ihren Schwager in Spe. „Ihr ging es nicht so gut, das gestern war zu viel. Sie ist zu Hause geblieben, aber Kaya ist bei ihr. Sie wollte sie besuchen und dann hab ich sie gebeten bei ihr zu bleiben.“ „Aha“, war nur die kurze Antwort seines Gegenübers.

Nachdem Ruffy nun etwas gegessen hatte ging es ihm etwas besser, er fühlte sich nicht mehr ganz so schlapp aber seine Brust schmerzte höllisch. Er versuchte es nicht zu zeigen, weil er keinen Bock auf so viele Schmerzmittel hatte, aber seiner Freundin konnte er natürlich nichts vormachen. „Du hast Schmerzen. Ich werde mal Chopper holen.“ „Nein, bleib hier, es geht schon irgendwie.“ „Du...“, fing die junge Frau an und wollte ihm eigentlich gerade eine Standpauke halten, doch in dem Moment wurde die Tür geöffnet und Chopper kam in Begleitung einer Schwester rein. „So Kumpel, ich werde mal deine Verbände wechseln und mir anschauen, ob erste Heilung zu erkennen ist.“ Der Angesprochene rollte nur mit den Augen, er hatte keine Lust auf so viel Aufmerksamkeit, immerhin war in seinem Leben gerade erst wieder Normalität eingetreten, seit dem Nami wieder laufen konnte und nun lag er hier im Krankenhaus und war selber schwer verletzt.

Seine Rückenlehne wurde wieder nach unten verstellt und die Schwester hielt ihn vorsichtig aufrecht, damit Chopper die Verbände lösen konnte. Als diese dann von seiner Brust abfielen, schlug sich Nami mit entsetzten Blick die Hand vor den Mund. Seine Haut war nicht mehr wirklich vorhanden. Man konnte das rohe Fleisch sehen und nur noch einzelne Hautfetzen waren vorhanden. Als er das sah, war ihm klar, dass das hier nicht Narbenfrei verheilen würde. Viele seiner Feuerwehrkollegen hatten sich schon mal verbrannt und einige hatten leichte Narben davon getragen, aber so schlimme Wunden hatte er noch nie gesehen. Er seufzte. „Na toll, ich bin total entstellt.“, flüsterte er in sich hinein, sodass ihn niemand verstehen konnte.

„Man sieht, dass die Abheilung begonnen hat.“, sagte Chopper trocken und griff zu einer Salbe, die er mit gebracht hatte. Vorsichtig rieb er die Wunde ein und Ruffy musste einen Schmerzensschrei unterdrücken. Stattdessen verzog er das Gesicht und stöhnte leicht. Chopper sah ihn kurz mitfühlend an und machte dann aber weiter, damit es schnell vorbei war. Nachdem wieder die Verbände angelegt waren. Ließ sich

Ruffy wieder in die Kissen fallen und atmete einmal tief aus. Dann spürte er auf einmal eine verzehrende Müdigkeit in sich. Er blickte zu seinem Arm und sah, dass Chopper ihm ein Mittel gespritzt hatte. „Aber...“, versuchte er mit schwerer Zunge zu widersprechen. „Du brauchst Ruhe und solltest jetzt schlafen.“, sagte Chopper nur und warf die Spritze in den Müll, bevor Ruffys Augen zufielen und er wieder mal in der Dunkelheit versank.